



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Zehn Jahre Handwerkerfürsorge!

Kick, Hubert

[Paderborn], [1924]

b Die Bauhütte

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75413](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75413)

Süßstoff, Butter, Zwieback, Keks usw. Dann kam die Zeit der Ersatzstoffe für die Ernährung und das Brotmehl mußte gestreckt werden. Die Streckungsstoffe kaufte die Werkvereinigung ein und verteilte sie an ihre Mitglieder. In der Hauptsache waren es Kartoffeln und deren Produkte, sowie Tapioka und Bohnenmehl und die abscheulichen Steckrüben, welche die Werkvereinigung einkaufte und an die Mitglieder weiter gab.

Nach dem Kriege war die Werkvereinigung schon so erstarbt und gewachsen, daß die Geschäftsführung vom Handwerksamt nicht mehr geleistet werden konnte, daher wurde ein Fachmann des Gewerbes hierzu ernannt und die Tätigkeit auch auf Mehlhandel, Schokolade, Bonbons, und viele Bedarfsgegenstände des Berufes ausgedehnt. Heute gehört fast das ganze Bäckergerwerbe des Kreises der Werkvereinigung an und die Mitgliederzahl beträgt annähernd hundert. Die Umsätze haben sich von Jahr zu Jahr erhöht und das Prinzip ist nicht so sehr hohe Reserven anzuhäufen und große Dividenden zu verteilen als den Mitgliedern gute Qualitäten zu billigen Preisen zu bieten.

2. Die Bauhütte. Die Bauhütte ist das Wirtschaftsinstrument des Baugewerbes des Kreises Paderborn und wurde im Februar 1919 mit etwa 35 Mitgliedern gegründet. Das Statut ist das der Werkvereinigungen und sie wurde von der Innung und dem Ortsverband Paderborn im Westdeutschen Arbeitgeberbund für das Baugewerbe e. V. gegründet. Nach § 23 muß die Bauhütte in ihrem eigenen Interesse ihre Tätigkeit dauernd in Fühlung mit der Bau-Innung halten. Die Aufgaben der Bauhütte sind dieselben, wie sie in jeder Sitzung der Werkvereinigung näher umschrieben sind. In keinem Gewerbe war wohl die Unterbietung bei den Submissionen größer wie gerade im Baugewerbe. Dies ist aber das besondere und größte Verdienst der Bauhütte, daß sie zielbewußt die Kalkulation betrieben und die wilde Preiswirt-

schaft in gesunde Bahnen gelenkt hat. In den schweren Jahren von 1919 bis 1924 wo nur wenig gebaut werden konnte, wurde die Bauhütte geradezu das Existenzhaltungsmittel des Baugewerbes. Der Versuch, nach dem Paderborner Muster auch in andern Städten eine so segensreiche Einrichtung zu schaffen, ist, soviel uns bekannt geworden, nirgendwo restlos gelungen. Leider! Der Erfolg hängt nicht allein von der Einsicht und dem guten Willen der Mitglieder ab, sondern tüchtige energische arbeitsfreudige Führer, die bei Misserfolgen nicht flügelahm werden und den nötigen Mut haben, einen Querkopf zurecht zu setzen und ihm den Egoismus und den Neid und die Habsucht auszutreiben, bringen es doch schließlich zu dem Erfolg wie die Bauhütte Paderborn. Zur Führung der laufenden Geschäfte hat die Bauhütte einen besonderen Beamten, der theoretischer Fachmann ist, angestellt. Wir wünschen im Interesse des Baugewerbes jeder deutschen Bau-Innung ein solches Wirtschaftsinstrument wie die Bauhütte der Paderborner Bau-Innung.

3. Die Ein- und Verkaufsgenossenschaft der Friseure.

Sie wurde nach dem Kriege gegründet für die Kreise Paderborn und Büren. Einkauf und Vertrieb von allen Bedarfsartikeln, Ölen und kosmetischen Mitteln, an ihre Mitglieder war die Aufgabe der Genossenschaft. In der Inflationszeit wurde der Stand der Genossenschaft gefährdet. Die Geschäfte der Genossenschaft übernahm dann ein Mitglied derselben, aber auch das Mitglied konnte das Geschäft nicht vor der Auflösung bewahren und so ist sie in diesem Jahre wieder der Auflösung verfallen. In schweren Zeiten haben die Mitglieder ihre starke Solidarität zu beweisen und wo diese nicht fester und stärker ist wie die Verhältnisse, da stürzt das aufgebauete schnell wieder zusammen.

4. Werkvereinigung der Müller-Innung. Die Werkvereinigungen der Müller-Innungen von Paderborn und Büren